

# Ein Leben im Labyrinth

**Festivauftritt** Stefanie Heinzmann liebt die lauten und die leisen Töne sowie neuerdings das Wandern. Sie tritt am 18. August neben Veronica Fusaro und Pat Burgener am H2U Openair in Uster auf. **Von Reinhold Hönle**

**Manche Leute gehen im Sommer in die Ferien, andere auf Openair-Tournee. Was ziehen Sie vor?**

**Stefanie Heinzmann:** Als Kind war es für mich das Grösste, sechs Wochen nicht in die Schule gehen zu müssen, einfach kein Programm zu haben, aber heute freue ich mich fast noch mehr, dass mein Terminkalender voll ist. Vor allem nach meiner halbjährigen Auszeit freue ich mich enorm, wieder mit meiner Band unterwegs sein und Musik machen zu können.

**Welches sind für Sie die wesentlichen Unterschiede zwischen Festival- und Clubkonzerten?**

Das Schönste an den Clubgigs ist, dass die Leute ihr Tickets explizit für Stefanie Heinzmann kaufen. Das machte die Abende emotionaler und die längere Spielzeit bietet mehr Platz für alles. An den Festival-Tourneen liebe ich den «Klassenausflug-Spirit». Wir sind mit einem Nightliner oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs und du weisst nie, wie die Bühne und das Gelände aussehen. So starten wir dieses Jahr in Erding bei München in einer Therme, wo sich das Publikum im Wasser befindet. Die Organisatoren lassen sich immer neue Sachen einfallen!

**Sind die Festivals auch Klassentreffen, bei denen Sie Gespräche mit anderen Künstlern führen?**

Tatsächlich habe ich Freunde in der Musikbranche, mit denen ich mich nur selten persönlich austauschen kann, weil wir alle so viel unterwegs sind. Zwischen dem Soundcheck und dem Auftritt gibt es oft längere Pausen, in denen man sich Backstage begegnet und gemeinsam abhängen kann. Wenn ich beispielsweise Stress treffe, kann ich mit ihm schnell tiefgehende Gespräche führen. Da wir einen sehr speziellen Job haben, finde ich es für die mentale Gesundheit wichtig, mit Menschen, die unsere



Powerfrau Stefanie Heinzmann tritt im Zürcher Oberland auf.

Bild: PD

Herausforderungen kennen, reden zu können.

**Sie mussten Ihre «Labyrinth»-Tournee wegen Covid und seinen Folgen zweimal verschieben. Bereuen Sie, dass Sie offen sagten, dass der Vorverkauf schlecht lief?**

Nein, überhaupt nicht. Natürlich suchten manche Medien die fette Schlagzeile und stellten es hin, als wäre ich in einer Krise. Dabei müssen die Leute auch sonst haushälterisch mit ihrem Geld umgehen und sind nur noch bei Topstars bereit, sich weit im Voraus festzulegen. Aus diesem Grund wäre das Risiko zu gross gewesen, dass wir am Schluss drauflegen müssen. Da holen wir die Tour lieber zu einem günstigeren Zeitpunkt nach.

**Sie scheinen das Leben als Labyrinth zu betrachten. Wie finden Sie sich mit 34 Jahren darin zurecht?**

Hey, ich glaube jeden Tag besser. (lacht) Ich versuche mein Leben spielerisch zu leben, mit Leichtigkeit. Neugierig zu bleiben, welche Abzweigung als nächstes kommt. Trotzdem versuche ich meine Ziele zu definieren, aber im Wissen, dass es manchmal Umwege sind, die einen dorthin führen. Ich bin aber auch offen, falls die Entwicklung in eine andere Richtung geht.

**Wie verhält es sich mit Ihrem geografischen Orientierungssinn?**

Das kommt drauf an! (Lacht) Er ist grundsätzlich nicht wahnsinnig ausgeprägt, hat sich durch das viele Reisen aber verbessert. Wenn ich allein unterwegs und fokussiert bin, klappt es, aber sobald ich mit jemandem unterwegs bin, laufe ich der Person einfach hinterher und wäre ohne sie völlig verloren.

**Haben Sie sich bei Ihrer neuen Leidenschaft schon einmal verirrt oder sind die Schweizer Wanderwegweiser zu gut?**

Ich würde sagen, die sind so super, dass man nicht viel falsch machen kann. Wobei ich mich trotzdem schon verlaufen habe. Als ich von der Belalp aufs Sparrhorn stieg, musste mich ein GPS zurück auf den richtigen Weg lotsen. Ich war ziemlich überrascht, wie weit ich von ihm abgekommen war. (Lacht)

**Haben Sie schon Ihren ersten Viertausender bestiegen?**

Nein, noch nicht. Ich wollte das unbedingt, aber ich war zu sehr mit mir selbst beschäftigt. Zudem hat der Grossvater von einem meiner Freunde erst mit 60 Jahren angefangen und noch alle Schweizer Viertausender bestiegen. Darum denke ich immer: «Das Schöne an den Bergen ist, sie laufen einem nicht davon!» (Lacht)

**Sie wurden durch Ihren Sieg bei der «TV Total»-Castingshow SSDSDSSWEMUGABRTLAD (Stefan sucht den Superstar, der**

**singen soll, was er möchte, und gerne auch bei RTL auftreten darf!) ins Rampenlicht katapultiert. Wie gross war diese Herausforderung?**

Ich war erst 18, als ich ohne Ziel und Erwartung teilnahm und gewann. Dann ist es losgegangen. Einerseits war ich diejenige, die vor Freude taumelte, weil alles so euphorisch, wild und grossartig war, andererseits war ich mental schon nicht wahnsinnig stabil, sondern hatte immer wieder das Gefühl: «Jesses Gott, ich kann das doch gar nicht! Ich bin nicht gut genug dafür.» Das war für mich eine schöne, intensive und lehrreiche Zeit.

**Haben Sie es in den letzten 15 Jahren immer geschafft, sich selbst treu zu bleiben?**

Jein. Ich erinnere mich an Sachen, vor allem Klamotten und Songs, die nicht zu mir passten. Ich glaube, ich bin mir in dem Sinn immer treu geblieben, dass ich Dinge, die ich nicht cool fand, nicht nochmals machte. (Lacht)

**Sie haben Ihr Aussehen vor drei Jahren ziemlich radikal verändert. Was wollten Sie damit ausdrücken?**

Ich wollte schon immer mal wissen, wie es sich anfühlt, eine Glatze zu haben, insbesondere vor dem Hintergrund, dass ich lange mit meinem Aussehen und mit mir selbst extrem Mühe hatte. Ich wollte mal wissen, wie das ist, sich nicht hinter Haaren, Frisuren, einem Look, zu verstecken, sondern einfach sein Gesicht zu zeigen.

**Was war der Auslöser?**

Auf der «All Wee Need Is Love»-Tour habe ich jeden Abend gesagt: «Steht zu dem, wer ihr seid. Seid mutig für euch einzustehen!» Als ich danach völlig übermüdet ins Wallis zurückkehrte, fragte ich mich, weshalb ich das immer predige, aber selbst nicht umsetze. Also rief ich meine beste Freundin an, die mit 17 schon gesagt hatte, wenn ich mal den Kopf rasiere, wolle sie es sein, die das macht.

H2U Openair Uster, 18. – 20. August inmitten von Uster (Zürcher Oberland)  
Line-Up: Stefanie Heinzmann, Bligg, Sina, Naomi Lareine, Pat Burgener, Veronica Fusaro und vielen mehr  
[www.h2u-openair.ch](http://www.h2u-openair.ch)

## Tickets zu gewinnen

Das «Tagblatt der Stadt Zürich» verlost **2 x 2 Festivalpässe für das komplette H2U Openair in Uster vom 18. bis 20. August!** Schreiben Sie uns eine E-Mail mit Namen, Adresse, Telefon und dem Betreff **Heinzmann** an [gewinn@tagblattzuerich.ch](mailto:gewinn@tagblattzuerich.ch)